

Beschreibung: Satz 4244, Vinter II. Das 'Vollblatt' enthält mit Ausnahme des Sonntags u. Feiertage mit dem täglichen Interaktionsteil sowie den Beilagen 'den Frauen' und 'den Jüngern'. In der Langzeit sind die Adressen der Mitglieder der Redaktion, die von Montag bis 12 bis 1 Uhr. Das 'Vollblatt' ist das Substitutionsorgan der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftlichen Organe. Gegen den Inhalt. Verboten.



Sonntagszeitung

Vereinigte Sozialdemokratische Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Poincarés Verirrungen.

Neue Kammerrede.

Die deutschen Vorschläge „überholt“ und „herausfordernd“.

Paris, 16. Juni. (S. B. W.)

In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde in die Beratung der Interpellationen über die Republik der Regierung eingetreten, und zwar des Abg. Poincaré über die Stellung der Regierung im Kampf zwischen dem linken und nationalen Block, und des Abg. P. L. über die Stellung der Regierung zu einer Regierung weisender republikanischer Verwirklichung zum Zwecke der Einleitung eines zehnjährigen Programms, was sich als eine feste und sichere Weisheit erweisen dürfte. Ferner lagen zwei Interpellationen von republikanischer Absicht vor, die die innere Politik der Regierung und eine des Sozialisten Poincaré über die Finanzierung der Regierung. Nachdem die Abgeordneten Poincaré und Bellet ihre Interpellationen begründet hatten, sprach Ministerpräsident Poincaré das Wort. Er erklärte in Beantwortung der Interpellation u. a., seine Regierung werde die republikanische Freiheit, die Wahrung der Gerechtigkeit und die Wahrung der Ordnung wahren und die besten Maßnahmen, die die soziale Revolution wolle, aber auch die, die eine Monarchie wieder aufzurichten bestreben sollten. Die adrethliche Politik könne in seiner Weise die Regierung betreiben. Die Regierung müsse das gesamte parlamentarische Frankreich damit sich haben, um mit Erfolg zu handeln zu können, damit sie die Reparationen und die Franzosen zu unterstützen. Poincaré erklärte, die Regierung wolle eine Politik der Zusammenarbeit (1) betreiben und soziale Reform (2) durchführen. Im 3. März erwiderte er sich die Kammer bis 9 Uhr, um abends um einer Resolution zusammenzutreten. Nach Wiederholung der Sitzung erklärte Poincaré, man müsse die Frage in der sich Frankreich angeht, das wichtigsten Friedensbedingung sein, die die deutsche Regierung ernannte die Wahrung und Substantialisierung, fordere Frankreich über länderliche Vorschläge (1) heraus. Der Inhalt sei man gewöhnlich, den Druck zu verstärken und zu verlängern. Die äußere Politik werde also noch eine Zeitlang die Frage der inneren Politik überlassen. Man wolle von der Weisheit verlangen, daß sie die Wiederherstellung Frankreichs und eines wirklichen Friedens nicht aus den Augen verliere und zwar durch Aufrechterhaltung der Allianz. Wenn die

Wahrheit diese Politik unterstützen wolle, sei die Regierung bereit, ihr zu folgen. Nach Poincaré begründete der Kommunist Lafont seine Interpellation, indem er sich vor allem mit den republikanischen und linken Beschäftigten, denen nach seiner Ansicht nicht die erforderliche Beachtung seitens der Regierung geschenkt werde. Die Sitzung dauerte gegen Mitternacht noch an.

Poincarés absolutistische Metier fordert kaum noch zu einer ernsthaften Polemik heraus. Wir haben aus unserer Ansicht über die Mängel auch der zweiten deutschen Note kein Gefühl gemacht. Diese Note aber mit Poincaré als „lächerliche Vorschläge“ und „Herausforderung“ zu bezeichnen, dazu fehlt uns doch bei aller Gerechtigkeit zu dem Minister Guano die Stirn. Der französische Ministerpräsident gehört zu den mit Hoch durch und durch erfüllten Personen, denen jedes Ansehen für die Realität der Dinge und jede Fähigkeit zur gerechten Beurteilung einer Sachlage abgeht. Mehr als sonst wirkt die Versicherung, daß es Frankreich um die Wiederherstellung eines wirklichen Friedens geht. Das behauptet der Mann, der seit dem Frieden 1918 täglich die Klüppeln des eigenen Landes, die Klüppeln Polens, der Kleinen Entente bemerkt, der seine und die Militärmacht seiner Verbündeten so verachtet hat, daß die größten Staaten der Erde wie England heute vor ihm in Furcht und Sorge leben. Das behauptet weiter der Premier desjenigen Landes, dessen Radikalregierungen ganze Völker in noch nie dagewesener Weise verunglückt, Länder auseinandergerissen, Vorkriegszeiten zerstört, höchsten Wirtschaftskrisis mitten im Frieden betrafte, Menschenleben vernichtet und die ganze Kulturwelt in Sorge oder atomlose Spannung versetzt haben. Poincarés hohle Klammerreden wirken nicht minder unecht wie die Versicherung der deutschen „Patrioten“ im Kreise, daß Europa der deutschen Sicherheit willen annektrieren zu müssen. Poincarés Ausfälle werden darum als geistige Verirrungen von der Geschichte ebenso wie der faulstielig-deutsche Militarismus gebendarmt werden.

Vertrauen für Poincaré.

Paris, 16. Juni. (Sondertelegramm.)

Die Pariser Kammer sprach Poincaré heute nacht gegen 3 Uhr das Vertrauen aus.

Der Lohnempfänger als Steuerzahler.

Berlin, 16. Juni.

Im Mai ist von der Sozialdemokratischen Reichsregierung die letzte Anweisung des Lohnabzugs an die Lohnempfänger beantragt worden. Damals wurden von den bürgerlichen Parteien die sozialdemokratischen Anträge als zu weitgehend bekämpft und teilweise geringere Sätze beschlossen. Man bezweifelt die Auffassung, daß die Geldentwertung es war die glückliche Zeit, wo wir noch einem Dollarlande von 85 000 beinahe nicht in dem Zusammenhang der Erhöhung der Ertragskraft bis März eingetretenen Tempo sich fortsetzen würde. Das Gegenteil ist eingetreten. Der Dollarstand ist gegenwärtig dreimal so hoch als letztes Mai. Die Löhne haben allerdings in seiner Weise mit der Geldentwertung Schritt gehalten. Erhöhen haben sie im Mai befristeten und am 1. Juni in Kraft getretenen Ermäßigungsätze die beständigeren Erhöhung der Steuerlasten für den Lohnempfänger an die Geldentwertung nicht gebracht. Selbst nach Ansicht des Reichsfinanzministers soll der Steuerabzug von 10 Prozent durch die Ermäßigungsätze für die Familienangehörigen und der Besteuerungsschloßen zu ermäßigt werden, doch im Normalfall ein qualifizierter Arbeiter nur eine Steuerlast von 5 1/2 bis 6 Prozent trägt. Ein Beamter der Gehaltsgruppe III mit Normalfamilie hat im März 1923 einen tatsächlichen Steuerabzug von 5,8 Prozent gehabt. Im Mai nur dieser auf 6,8 Prozent gestiegen. Am Juni wird er trotz der Deraufhebung der Ermäßigungsätze auf mehr als das Doppelte nach oben höher sein. Das zeigt deutlich, daß die im Mai beschlossene Milderung des Steuerabzuges durch die tatsächliche Entwertung bereitet wurde. Das ist die Folge von zwei Tatsachen. Bei den Veranlagungspflichtigen wird der Steuerabzug festgesetzt, nachdem sein Einkommen in voller Höhe bekannt ist. Beim Lohn- und Gehaltsabzug geschieht es vorher und in völliger Unkenntnis der voranschreitenden Preis- und Lohnentwicklung. Denn die Festsetzung der Ermäßigungsätze bestimmt sich an den tatsächlichen Steuerabzug, der der Lohn- und Gehaltsempfänger wirklich zu tragen hat. Diese Unwissenheit über den tatsächlichen Steuerabzug ist es, die den Lohn- und Gehaltsempfänger zu dem Steuerzahler macht. Die Lohn- und Gehaltsempfänger haben sich die ausländischen Wechselkurse verhandelt. Sie sind weiß, ob und nicht im Laufe des Juli Kurse für die ausländischen Zahlungsmittel haben, die uns im gegenwärtigen Augenblick noch phantastisch erscheinen. Die Löhne und Gehälter, die unter der Regierung Guano werden, sind nicht weniger gehalten werden müssen, weil fast hundert, weil die Lohnempfänger arbeiten werden müssen einfach zum Verleben ihrer Arbeitskraft führen würde.

So unangenehm es deshalb auch für den Gesehgeber sein mag, diese Erlasse zu erteilen in Intention der tatsächlichen Verhältnisse, beim Lohnabzug ist es dochmal unbedingt notwendig, soll nicht die bisher die Steuerlast weit über das dem Gesehgeber voranschreitende Maß hinauswachsen. Das hat aber bisher immer geschehen ist, seit eine Berechnung über die tatsächliche Wirkung des Steuerabzuges. Ein Beamter der Gehaltsgruppe III mit zwei Kindern z. B. trug im Januar 1923 eine tatsächliche Steuerlast von 4,08 Prozent. Sie stieg im Juni bis auf 7,87 Prozent. Mit dem 1. August trat eine Erhöhung der steuerfreien Beträge auf mehr als das Doppelte ein. Trotzdem verminderte sich die prozentuale Steuerlast nur auf 6,77 und stieg schon im folgenden Monat auf 6,89 um bis zum Dezember umzuwachsen bis auf 9,83 zu steigen. Am 1. Januar 1923 trat eine Erhöhung der steuerfreien Beträge um mehr als das Doppelte ein. Trotzdem sank die prozentuale Steuerbelastung im Januar nur auf 7,07 und stieg im Februar wieder auf 8,60. Die abnormale Erhöhung der steuerfreien Beträge des bei der Besteuerung des Steuerabzuges unter dem Einfluß der Marktschwäche, zwar im März und April auf 5,59 bzw. 5,0 Prozent vermindern, konnte aber nicht verhindern, daß nach dem Zusammenbruch der Ertragskraft und Wiedereinstellung der fortgeschrittenen Geldentwertung der Steuerabzug im Mai abermals auf 6,8 Prozent stieg. Dieser Satz dürfte für Juni angelehnt der steigenden Geldentwertung wesentlich übersteigert werden, abgleich die Ermäßigungsätze mehr als verdoppelt worden sind.

Der Reichstag durch Erhöhung der steuerfreien Grenzen die fortschreitende Geldentwertung auszugleichen, ist also bauernd müßigen. Die Geldentwertung hat den Lohnempfänger für den Steuerpflichtigen immer brüderlicher gemacht. Gut ist dabei der Hinweis gefahren. Denn berücksichtigt man das dauernde Sinken des Reallohns der Arbeiter, Angestellten und Beamten, das gleichbedeutend ist mit einer fortgeschrittenen Schwächung der Steuerquelle, so ist der Ertrag der Lohnsteuer sogar in Goldmark gestiegen. Und das trotz steigender Erwerbslosigkeit und Arbeitszeit. Zum Beweis dafür sei folgende Aufstellung der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1922 mitgeteilt, die die Ertragskraft der beiden Einkommenskategorien in Millionen Goldmark wiedergibt.

Rechnungs- und Lohnsteuer	Lohnsteuer
April-Juli 1922	124
August	15,5
September	16,8
Oktober	8,0
November	4,1
Dezember	4,8
Januar 1923	1,9
Februar	0,9
März	1,9
Rechnungsjahr 1922	177,2 = 86,0%
	829,0 = 85,0%

Die Tabelle zeigt, daß der Lohnempfänger der Lohnsteuer nicht sinkt trotz der Erhöhung der steuerfreien Ermäßigungsätze, sondern, daß weder abnehmender Reallohn noch zunehmende Erwerbslosigkeit und Arbeitszeit die Ertragskraft des Lohnabzuges herabzusetzen haben. Daraus ergibt sich ganz zweifellos, daß die Erhöhung der Steuerlast durch den Lohnabzug in Goldmark berechnete mit geringerer Reallohn. Immerhin ist es bei der Einkommensteuer der Veranlagten. Hier sind die Beträge in einem wachsenden ertragsreichen Maße in Gold ausgedrückt gelassen. Im Durch-

Frankreichs Antwort an England.

Die Kapitulation verlangt.

Was bietet die französische Regierung an Gegenleistungen?

Paris, 15. Juni. (S. B. W.)

Die des 'Martin' mittelt, daß Poincaré bereits gestern nachmittag die Antwort auf den englischen Fragebogen abgelehnt. Bevor er der britischen Regierung die Antwortnote austellt, sollte er sich für verpflichtet, sie dem belgischen Ministerium zur Kenntnis zu bringen, damit der belgische Ministerpräsident, der den gleichen Fragebogen erhalten habe, in der Lage sei, in London eine antwortähnliche Erklärung abzugeben.

Paris, 15. Juni. (Eur. Expr.)

Das 'Echo de Paris' veröffentlicht aus der französischen Note folgende Einzelheiten: Frankreich fordert die Aufhebung aller Beschränkungen und Befehle der Reichsregierung seit dem Betreten des Ruhrgebietes durch Franzosen und Belgier; ferner eine Amnestie für alle Deutschen, die von deutschen Behörden verurteilt wurden, weil sie sich den Beschränkungen der Rheinlandkommission, der belgischen Gerichte und Behörden gefügt haben; ferner ein förmliches Verbot der Reichsregierung, gegen jene Deutschen keine Verhaftungsmaßnahmen zu ergreifen, die den Beschränkungen der Besatzungsbehörden gehorchen. Frankreich fordert weiter die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Eisenbahner sowie Beschränkungen der Reichsregierung, wonach allen belgischen Militärgenossen die Kommission der belgischen Militärgenossen die Wiedereinstellung zu leisten ist. Aufhebung des Verbots an deutsche Handelsreisende, mit den Alliierten Handel zu treiben, und endlich Beschränkungen an die deutschen Behörden, den Besatzungsbehörden in allen Punkten Gehorsam zu leisten.

Frankreich gibt in seiner Note ferner die Maßnahmen an, die an dem Tage in Kraft treten sollen, an dem der deutsche Widerstand aufhört wird. Die durch Deutschland übergebenen Bonds der Kategorie C sollen zur Finanzierung der internationalen Schuld von 50 Milliarden fordert Frankreich 26 Milliarden. Die Rohstoffe und Naturalieferungen müssten in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Die Zölle müssten in Gold bezahlt werden. Eine 20prozentige Ausfuhrsteuer müsse erhoben werden. Während des Moratoriums müssten einzelne Länder weiterhin die Reparationsverpflichtungen übernehmen. Die französisch-belgische Gesellschaft umgewandelt werden. Dasselbe habe mit einzelnen Bergwerken im Ruhrgebiet zu geschehen. — Dem 'Echo de Paris' zufolge wünscht Frankreich, daß jeder westlichen

Erklärung über die Reparationsfrage eine Befragung über die Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet vorgehen soll.

Zu diesen Forderungen, die allerdings nur einen vorläufigen Charakter tragen, erklärt der Sozialdemokratische Parlamentarist das Folgende:

Diese Forderungen und sogenannten Zugeständnisse ähneln noch nicht einmal einem Waffenstillstand auf Gegenleistung. Das Ruhrgebiet ist wieder rechtlich besetzt. Das erkennt auch die englische Regierung an. Es giehe deshalb nicht nur die wiederrechtliche Besetzung als berechtigt anerkennen, wenn die Reichsregierung ihren Beamten Befehlen würde, in Zukunft sämtlichen Anordnungen der französischen Besatzung nachzukommen, sondern Deutschland würde seine eigenen Gebietsrechte gleichzeitig als französisch-belgische Kolonie herabwürdigen und den belgischen Franzosen die Tür und Tor öffnen. Die Verwirklichung der gegenseitigen Forderung würde im übrigen das Chaos bedeuten; denn man kann einer Bevölkerung, die sich 6 Monate lang heldenhaft gegen die Besatzung gewehrt hat, nicht zumuten, jetzt die Befehle ihrer Feinde durchzuführen. Aber auch die Zugeständnisse, die Poincaré machen will, sind an den Zumutungen in seinen Vergleich zu stellen. Er selbst verlangt die Wiedereinstellung der Produktion und fordert Sachleistungen. Darüber aber heißt er sich noch nicht im Klaren zu sein, daß die Wiedereinstellung der Arbeit und jeder regelmäßige Verkehr auf der Eisenbahn sowie in den Kremlen nicht möglich ist, solange die Arbeiterkraft ihrer Gewerkschaftsführer und die Produktion ihrer Wirtschaftsstärke beruht ist, solange ferner die funktionlose Ein- und Ausfuhrpässe für Metall und andere Waren anstreifenbleiben. Ein Waffenstillstand auf Gegenleistung erfordert Zugeständnisse gleicher Art auf beiden Seiten. Was Sie wollen, Herr Poincaré, läuft auf die Anerkennung der Kapitulation hinaus, zu der wir vorläufig nicht bereit sind. Immerhin aber besteht die vorläufige Formulierung der französischen Regierung auf die englischen Fragen, daß Frankreich jetzt wenigstens bereit ist, über die Angelegenheit des passiven Widerstandes zu verhandeln. Die Reichsregierung würde nur einen Beweis ihrer Verhandlungsbereitschaft liefern, wenn sie in diesem Stadium offiziell unter Benennung von Zugeständnissen zu dieser wichtigsten Frage Stellung nimmt.

Vormittag 10 Uhr: Dollar 116 000

Leitung: B. K.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 16. Juni 1923.

Obne Kartoffeln...

Zwischenfälle auf dem Wochenmarkt.

Immer mehr zeigen sich die furchtbaren Folgen der kapitalistischen Wirtschaftskrise. Brot, Fleisch, Fett, Milch, Hülsenfrüchte sind so gewaltig im Preise gestiegen, daß die arbeitende Bevölkerung kaum noch in der Lage ist, sich zu ernähren.

Das haben die Kartoffelquarantäne erlitten. Sie verlangen unverhältnismäßig hohe Preise. Die geforderte Summe macht kein Händler zu kaufen und so ist der Markt von Kartoffeln entleert.

Die Saboteure der Volkswirtschaft, die Landesverwalter müssen sofort nachsichtig gemacht werden. Die Kartoffelbauern halten Kartoffeln zurück, um ihre überhöhten Forderungen zur Geltung zu bringen.

Die Saboteure der Volkswirtschaft, die Landesverwalter müssen sofort nachsichtig gemacht werden. Die Kartoffelbauern halten Kartoffeln zurück, um ihre überhöhten Forderungen zur Geltung zu bringen.

Ein Brot 3000 Mark!

Am Montag kostet ein Weizen 300 Mark. — Ein Liter Weizen 1500 Mark. Weiter kummeln die Preise aufwärts. Aus einer Bekannmachung der Bäckerzunft geht hervor, daß ab Montag die Weizenpreise ganz gewaltig in die Höhe gegangen sind.

Schlageterer.

Daß die vorkommenden Verbände die Einrichtung des Eisenbahn-Schlageterer durch die Bräunigen für ihre „nationale“ Propaganda auszunutzen, war bekannt. Diese politische Ausschüßerei hat sich jedoch heute schon zu Formen entwickelt, gegen die im Interesse der Arbeiterfront gegen den französischen Militarismus, eingeschritten werden muß.

Inhalts derselben hingewiesen. Die nachfolgenden Anlagen sind in der Ausführung der Desinfektionsmittel vorzuziehen in einem gesunden Zustande zu erhalten. Eine Entleerung darf nur mittels Hochdruckpumpen oder Wasserpumpen geschehen und muß so beschaffen sein, daß ein Leckereis des Inhalts infolge Überfüllung vermieden wird.

Aus dem Haushaltsausfluß.

Die Staatsverträge beginnen. Die Staatsverträge und wurden ein gut Stück gefördert. Die Ersten der erwerbenden Werte (Gas, Elektrizität, Wasser) sind in der Regel durch die Staatsverträge geregelt.

Die übrigen Einnahmen (Schulden, Steuern, etc.) sind ebenfalls durch die Staatsverträge geregelt. Die Staatsverträge sind ein wichtiges Instrument zur Finanzierung der öffentlichen Verwaltung.

Dem Chateausausfluß.

Die Chateausausfluß sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Sie sind für die Finanzierung der öffentlichen Verwaltung von großer Bedeutung.

Parteiangelegenheiten.

Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsvertrauensleute der SPD. Dienstag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Volkspark.

Abkündigung!

Am kommenden Donnerstag, dem 21. Juni, abends 8 Uhr, spricht im Volkspark der ehemalige Reichswehrminister, Generaloberst Schmidt über das Thema: „Das Opfer des Soldaten“.

Die Preise vom Wochenmarkt.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Tafelbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren, etc.

Internationaler Bund der Kriegesopfer, Ostpreußen-Gasse. Er bietet die Möglichkeit, über acht Jahre alte Kinder unserer Mitbürger während der Sommerferien in Thüringen bei unserer dortigen Mitglieder unterzubringen.

Hallisches Theater- und Kunstleben.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr gelangt die Operette „Schwarzwaldbühl“ zur Aufführung. Sonntag abends 7 1/2 Uhr: „Madame Butterfly“.

Film und kleine Bühne.

C. Z. Niederlag. Orientalische Leidenhaftigkeit durchläuft das Werk, das unter dem Titel „Die Teppichhändlerin von Bagdad“ vertrieben wurde.

Veranstaltungen und Veranstaltungen.

Volkspark. Heute, Sonnabend, veranstaltet der Mitarbeiter „Jagd“ im großen Saale eines Ball. Morgen, Sonntag, hält der Sportklub „Alia“ ein großes Sommerfest.

Saalkreis.

Ammerdorf. Der Mann ist gebrochen. Auch hier scheint es unter der Arbeiterfront zu kummern. Die Verarmung, welche die hitzige Kriegesperiode der Bevölkerung gebracht hat, zeigt sich in der zunehmenden Zahl der Arbeitslosen.

Aus der Provinz.

Steuern und Steuerfragen im Merseburger Stadtparlament.

Die Besetzung des Aufsichtsausschusses im Stadterwerbsamt wurde durch den Ausschuss für die verschiedenen Lebensfragen; diesmal wenig Aufwacher und doch Lebensfragen. Der Antrag zur Gebührenerhöhung wurde angenommen, dafür kommt in Zukunft zur Erhebung 1 Prozent Wohnraumsteuer und 10 Prozent Ertragssteuer. Also von der Ausgabe gelagerten Wohnraum muß der Unternehmer 1 Prozent und vom Ertrag 10 Prozent an die Stadt abführen. Der Vorsitzende Dr. Hillmann mußte erklären, daß die Steuer zu einführen sei, von einer zünftigen Minderung der Steuer nicht gesprochen werden könnte, aber der letzten Besetzung Wirtschaftsausschuss in seiner Eingabe sich erklärte, 2. genannte Eingabe verdient begehrt werden möge ihrer Wichtigkeit halber entgegen zu werden, daß es in a. Wie bitten daher, unsere Vorlage, nur 7 1/2 Prozent dem Ertrag und 1/2 Prozent von der Wohnfläche als Steuerbetrag festzusetzen, eingehend zu erörtern und dabei zu berücksichtigen, daß bei einer Erhöhung unseres Vortrages durch einen einmaligen Einbruch des Wirtschaftsausschusses möglicherweise nicht erheblich viel Zeit vergehen würde, bis die Sache in der nächsten Sitzung zum Bescheid der Gemeindeführer zu gelangen hätte, während bei Zustimmung zu unserem Vorlage die Unternehmern zweifellos freier sein würden, dem Magistrat sofort Rückmeldung auf die Gemeindeführer in angemessener Weise zu geben. Also: Wir zahlen, wann wir nicht mit wollen. Auch ein Einwand, der Anteil der Mittelbesitzer, die sich mit 200 000 Mark im Jahre 1910 an der dieser Gelegenheit erklärte der Abg. Rosen (Rom), daß bei der Überlegung des städtischen Haushalts an der Kaufkraft-Gesellschaft ungleichmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Zur Klärung wurde eine Unterabteilungskommission gebildet; der geborenen an Abg. Samuel (WSPD), Rosen (SPD), Bothe (DN).

Die Beratung der 2. und 3. Lesung hat gemeinsam ein besonderes Ansehen zu großen Reizen. Da die Ausführung nach dem Antrag erfolgt ist, so kann heute kein Mensch sagen, was wird und so sprach nur der Abg. Rosen hoch. Beim Titel Verwaltungsverwaltung stimmte die Minderheit gegen die Lebensfragen. In der Vorlesung darüber war es nicht ohne Interesse zu hören, welches Streben die Kommunität für die Gemeinde hat; alles was der preussischen Regierung, die doch von den Demokraten fast beeinflusst ist. Zur Klärung des Staats wurde ein sogenannter Aufwacherposten von 800 Millionen Mark extra bewilligt. Bei der Bewilligung des Schulrats bemerkte der Herr Oberbürgermeister, daß ein Oberbürgermeister weniger wertvoll als ein Arbeiter. Der Herr meinte, daß kein Herr mehr wertvoll als ein Arbeiter. Die Verhandlungen über die Steuerfragen sind von dem Ausschuss für die verschiedenen Lebensfragen am 13. Juni, um 8 Uhr, im Saal des Stadtparlamentes abgehalten worden. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden Dr. Hillmann geleitet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden Dr. Hillmann geleitet.

Verlesung. Kartellvereinbarung. Die am Donnerstag stattgefundene Mitgliederversammlung hatte wiederum einen guten Verlauf zu verzeichnen. Die Verhandlungen über die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Mitgliederversammlung. In der letzten Versammlung des Arbeiterbundes nahmen die Kollegen Stellung zu dem Ergebnis der Verhandlungen. Die Ausführungen des Kollegen Reichardt über die Kartellvereinbarung wurden einstimmig genehmigt. Genosse Reichardt hat die Kollegen dafür, daß die Kartellvereinbarung ein gutes Stück weiter gebracht werden muß. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Kommunitätserkenntnis. In einer öffentlichen Generalführerversammlung sprach am Mittwoch der Arbeitersekretär G. v. d. Halle über die Verhältnisse der Kartellvereinbarung und über die Kartellvereinbarung. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

merkwürdiger Weise, daß auch die Sozialisten Einfluss innerhalb der Gemeindeführung gewinnen. Bis jetzt ist noch kein Arbeiter in der Verwaltung. Nach dem Verbot ergab sich eine recht lebhaftes Leben. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Vom Sangerhäuser Rathaus.

Stadterwerbsamt am 13. Juni. — Richtig 23 Stadterwerbsamt.

1. Von der Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme nimmt die Verwaltung Kenntnis. 2. Der Haushaltsplan des Stadterwerbsamt beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 3. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 4. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 5. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 6. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 7. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 8. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 9. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark. 10. Die Abrechnung über die Abrechnungen im Gesamtsumme beträgt in Einnahme und Ausgabe mit 44 500 000 Mark.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Delig. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Der Arbeiter-Sport.

Arbeiterportier, Partei- und Gewerkschaftsangehörige, Beamte und Angestellte!

Am kommenden Sonntagabend um 8 Uhr findet im Stadion der Stadt Halle am Gehrenbrunn das Fußballturnier zwischen dem Arbeiter-Sportklub und dem Arbeiter-Sportklub statt. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Der Kampf um die Bundesmeisterschaft.

Zum Turnierspiel um die Bundesmeisterschaft am Sonntag den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Stadion am Gehrenbrunn zwischen dem mitteldeutschen Meister Sittler's Leipzig und dem süddeutschen Meister Mann's in Aachen wird uns mitgeteilt, daß beide Mannschaften in starker Aufstellung nach Halle kamen. Sittler's ist bereits zum zweiten Male Bundesmeister. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Aktion Vereinsleiter!

Der Bezirksverband hat am Freitag in seiner Sitzung beschlossen, am Sonntag, den 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Stadion am Gehrenbrunn eine Aktion der Arbeiter-Sportklubs zu veranstalten. Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Die Kartellvereinbarung über die Kartellvereinbarung, ihre Ursache und ihre Wirkung auf die deutsche Bevölkerung. Der Vortrag wurde heftig aufgenommen. In der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Kartellvereins, wonach am 15. Juni ein Kartellvertrag zustande kam.

Bekanntmachung.
Die Waage werden wie folgt gefertigt:
Markenloses Brot (1000 g) 5000 Mk.
Markenloses Brotchen 200 Mk.
Bäckervereinigung Vereinigte Brotfabr.
Halle (Süd) u. Döbeln. Halle (Süd).

Bio-Liköre
hochprozentige
Edel-Liköre
BIO-LIKÖRFABRIK H. FUHRMANN
WITTENBERG-DEZ. HALLE · FERNRUUF 106

Suche nur große
Hamster-Felle
und Maulwürfe
und solche einen ganz besonders
hohen Preis.
Kl. Klausstr. 18, Laden
(wenn geschlossen 3 Treppen).

Garderobe, Wäsche, Schubwerk.
Pfandnahme um zu hochpreisigen
zu kaufen. 1000 bis 10000 Mk.
1000 bis 10000 Mk.
Antliche Bekanntheitsnamen
Halle
Für den Juni-Verbrauch treten folgende
Preise in Kraft:
Deutsch. Schuh- und Gamasen,
Gamasen, 1000 Paar 1000
Automatengas 500 A und B 1000
Strom.
I. Wäscher bis einschließlich 50 Stück
mit Washtischwert.
1. 3.50 bis 4.00
2. 4.00 bis 4.50
3. 4.50 bis 5.00
4. 5.00 bis 5.50
5. 5.50 bis 6.00
6. 6.00 bis 6.50
7. 6.50 bis 7.00
8. 7.00 bis 7.50
9. 7.50 bis 8.00
10. 8.00 bis 8.50
11. 8.50 bis 9.00
12. 9.00 bis 9.50
13. 9.50 bis 10.00
14. 10.00 bis 10.50
15. 10.50 bis 11.00
16. 11.00 bis 11.50
17. 11.50 bis 12.00
18. 12.00 bis 12.50
19. 12.50 bis 13.00
20. 13.00 bis 13.50
21. 13.50 bis 14.00
22. 14.00 bis 14.50
23. 14.50 bis 15.00
24. 15.00 bis 15.50
25. 15.50 bis 16.00
26. 16.00 bis 16.50
27. 16.50 bis 17.00
28. 17.00 bis 17.50
29. 17.50 bis 18.00
30. 18.00 bis 18.50
31. 18.50 bis 19.00
32. 19.00 bis 19.50
33. 19.50 bis 20.00
34. 20.00 bis 20.50
35. 20.50 bis 21.00
36. 21.00 bis 21.50
37. 21.50 bis 22.00
38. 22.00 bis 22.50
39. 22.50 bis 23.00
40. 23.00 bis 23.50
41. 23.50 bis 24.00
42. 24.00 bis 24.50
43. 24.50 bis 25.00
44. 25.00 bis 25.50
45. 25.50 bis 26.00
46. 26.00 bis 26.50
47. 26.50 bis 27.00
48. 27.00 bis 27.50
49. 27.50 bis 28.00
50. 28.00 bis 28.50
51. 28.50 bis 29.00
52. 29.00 bis 29.50
53. 29.50 bis 30.00
54. 30.00 bis 30.50
55. 30.50 bis 31.00
56. 31.00 bis 31.50
57. 31.50 bis 32.00
58. 32.00 bis 32.50
59. 32.50 bis 33.00
60. 33.00 bis 33.50
61. 33.50 bis 34.00
62. 34.00 bis 34.50
63. 34.50 bis 35.00
64. 35.00 bis 35.50
65. 35.50 bis 36.00
66. 36.00 bis 36.50
67. 36.50 bis 37.00
68. 37.00 bis 37.50
69. 37.50 bis 38.00
70. 38.00 bis 38.50
71. 38.50 bis 39.00
72. 39.00 bis 39.50
73. 39.50 bis 40.00
74. 40.00 bis 40.50
75. 40.50 bis 41.00
76. 41.00 bis 41.50
77. 41.50 bis 42.00
78. 42.00 bis 42.50
79. 42.50 bis 43.00
80. 43.00 bis 43.50
81. 43.50 bis 44.00
82. 44.00 bis 44.50
83. 44.50 bis 45.00
84. 45.00 bis 45.50
85. 45.50 bis 46.00
86. 46.00 bis 46.50
87. 46.50 bis 47.00
88. 47.00 bis 47.50
89. 47.50 bis 48.00
90. 48.00 bis 48.50
91. 48.50 bis 49.00
92. 49.00 bis 49.50
93. 49.50 bis 50.00
94. 50.00 bis 50.50
95. 50.50 bis 51.00
96. 51.00 bis 51.50
97. 51.50 bis 52.00
98. 52.00 bis 52.50
99. 52.50 bis 53.00
100. 53.00 bis 53.50
101. 53.50 bis 54.00
102. 54.00 bis 54.50
103. 54.50 bis 55.00
104. 55.00 bis 55.50
105. 55.50 bis 56.00
106. 56.00 bis 56.50
107. 56.50 bis 57.00
108. 57.00 bis 57.50
109. 57.50 bis 58.00
110. 58.00 bis 58.50
111. 58.50 bis 59.00
112. 59.00 bis 59.50
113. 59.50 bis 60.00
114. 60.00 bis 60.50
115. 60.50 bis 61.00
116. 61.00 bis 61.50
117. 61.50 bis 62.00
118. 62.00 bis 62.50
119. 62.50 bis 63.00
120. 63.00 bis 63.50
121. 63.50 bis 64.00
122. 64.00 bis 64.50
123. 64.50 bis 65.00
124. 65.00 bis 65.50
125. 65.50 bis 66.00
126. 66.00 bis 66.50
127. 66.50 bis 67.00
128. 67.00 bis 67.50
129. 67.50 bis 68.00
130. 68.00 bis 68.50
131. 68.50 bis 69.00
132. 69.00 bis 69.50
133. 69.50 bis 70.00
134. 70.00 bis 70.50
135. 70.50 bis 71.00
136. 71.00 bis 71.50
137. 71.50 bis 72.00
138. 72.00 bis 72.50
139. 72.50 bis 73.00
140. 73.00 bis 73.50
141. 73.50 bis 74.00
142. 74.00 bis 74.50
143. 74.50 bis 75.00
144. 75.00 bis 75.50
145. 75.50 bis 76.00
146. 76.00 bis 76.50
147. 76.50 bis 77.00
148. 77.00 bis 77.50
149. 77.50 bis 78.00
150. 78.00 bis 78.50
151. 78.50 bis 79.00
152. 79.00 bis 79.50
153. 79.50 bis 80.00
154. 80.00 bis 80.50
155. 80.50 bis 81.00
156. 81.00 bis 81.50
157. 81.50 bis 82.00
158. 82.00 bis 82.50
159. 82.50 bis 83.00
160. 83.00 bis 83.50
161. 83.50 bis 84.00
162. 84.00 bis 84.50
163. 84.50 bis 85.00
164. 85.00 bis 85.50
165. 85.50 bis 86.00
166. 86.00 bis 86.50
167. 86.50 bis 87.00
168. 87.00 bis 87.50
169. 87.50 bis 88.00
170. 88.00 bis 88.50
171. 88.50 bis 89.00
172. 89.00 bis 89.50
173. 89.50 bis 90.00
174. 90.00 bis 90.50
175. 90.50 bis 91.00
176. 91.00 bis 91.50
177. 91.50 bis 92.00
178. 92.00 bis 92.50
179. 92.50 bis 93.00
180. 93.00 bis 93.50
181. 93.50 bis 94.00
182. 94.00 bis 94.50
183. 94.50 bis 95.00
184. 95.00 bis 95.50
185. 95.50 bis 96.00
186. 96.00 bis 96.50
187. 96.50 bis 97.00
188. 97.00 bis 97.50
189. 97.50 bis 98.00
190. 98.00 bis 98.50
191. 98.50 bis 99.00
192. 99.00 bis 99.50
193. 99.50 bis 100.00
194. 100.00 bis 100.50
195. 100.50 bis 101.00
196. 101.00 bis 101.50
197. 101.50 bis 102.00
198. 102.00 bis 102.50
199. 102.50 bis 103.00
200. 103.00 bis 103.50
201. 103.50 bis 104.00
202. 104.00 bis 104.50
203. 104.50 bis 105.00
204. 105.00 bis 105.50
205. 105.50 bis 106.00
206. 106.00 bis 106.50
207. 106.50 bis 107.00
208. 107.00 bis 107.50
209. 107.50 bis 108.00
210. 108.00 bis 108.50
211. 108.50 bis 109.00
212. 109.00 bis 109.50
213. 109.50 bis 110.00
214. 110.00 bis 110.50
215. 110.50 bis 111.00
216. 111.00 bis 111.50
217. 111.50 bis 112.00
218. 112.00 bis 112.50
219. 112.50 bis 113.00
220. 113.00 bis 113.50
221. 113.50 bis 114.00
222. 114.00 bis 114.50
223. 114.50 bis 115.00
224. 115.00 bis 115.50
225. 115.50 bis 116.00
226. 116.00 bis 116.50
227. 116.50 bis 117.00
228. 117.00 bis 117.50
229. 117.50 bis 118.00
230. 118.00 bis 118.50
231. 118.50 bis 119.00
232. 119.00 bis 119.50
233. 119.50 bis 120.00
234. 120.00 bis 120.50
235. 120.50 bis 121.00
236. 121.00 bis 121.50
237. 121.50 bis 122.00
238. 122.00 bis 122.50
239. 122.50 bis 123.00
240. 123.00 bis 123.50
241. 123.50 bis 124.00
242. 124.00 bis 124.50
243. 124.50 bis 125.00
244. 125.00 bis 125.50
245. 125.50 bis 126.00
246. 126.00 bis 126.50
247. 126.50 bis 127.00
248. 127.00 bis 127.50
249. 127.50 bis 128.00
250. 128.00 bis 128.50
251. 128.50 bis 129.00
252. 129.00 bis 129.50
253. 129.50 bis 130.00
254. 130.00 bis 130.50
255. 130.50 bis 131.00
256. 131.00 bis 131.50
257. 131.50 bis 132.00
258. 132.00 bis 132.50
259. 132.50 bis 133.00
260. 133.00 bis 133.50
261. 133.50 bis 134.00
262. 134.00 bis 134.50
263. 134.50 bis 135.00
264. 135.00 bis 135.50
265. 135.50 bis 136.00
266. 136.00 bis 136.50
267. 136.50 bis 137.00
268. 137.00 bis 137.50
269. 137.50 bis 138.00
270. 138.00 bis 138.50
271. 138.50 bis 139.00
272. 139.00 bis 139.50
273. 139.50 bis 140.00
274. 140.00 bis 140.50
275. 140.50 bis 141.00
276. 141.00 bis 141.50
277. 141.50 bis 142.00
278. 142.00 bis 142.50
279. 142.50 bis 143.00
280. 143.00 bis 143.50
281. 143.50 bis 144.00
282. 144.00 bis 144.50
283. 144.50 bis 145.00
284. 145.00 bis 145.50
285. 145.50 bis 146.00
286. 146.00 bis 146.50
287. 146.50 bis 147.00
288. 147.00 bis 147.50
289. 147.50 bis 148.00
290. 148.00 bis 148.50
291. 148.50 bis 149.00
292. 149.00 bis 149.50
293. 149.50 bis 150.00
294. 150.00 bis 150.50
295. 150.50 bis 151.00
296. 151.00 bis 151.50
297. 151.50 bis 152.00
298. 152.00 bis 152.50
299. 152.50 bis 153.00
300. 153.00 bis 153.50
301. 153.50 bis 154.00
302. 154.00 bis 154.50
303. 154.50 bis 155.00
304. 155.00 bis 155.50
305. 155.50 bis 156.00
306. 156.00 bis 156.50
307. 156.50 bis 157.00
308. 157.00 bis 157.50
309. 157.50 bis 158.00
310. 158.00 bis 158.50
311. 158.50 bis 159.00
312. 159.00 bis 159.50
313. 159.50 bis 160.00
314. 160.00 bis 160.50
315. 160.50 bis 161.00
316. 161.00 bis 161.50
317. 161.50 bis 162.00
318. 162.00 bis 162.50
319. 162.50 bis 163.00
320. 163.00 bis 163.50
321. 163.50 bis 164.00
322. 164.00 bis 164.50
323. 164.50 bis 165.00
324. 165.00 bis 165.50
325. 165.50 bis 166.00
326. 166.00 bis 166.50
327. 166.50 bis 167.00
328. 167.00 bis 167.50
329. 167.50 bis 168.00
330. 168.00 bis 168.50
331. 168.50 bis 169.00
332. 169.00 bis 169.50
333. 169.50 bis 170.00
334. 170.00 bis 170.50
335. 170.50 bis 171.00
336. 171.00 bis 171.50
337. 171.50 bis 172.00
338. 172.00 bis 172.50
339. 172.50 bis 173.00
340. 173.00 bis 173.50
341. 173.50 bis 174.00
342. 174.00 bis 174.50
343. 174.50 bis 175.00
344. 175.00 bis 175.50
345. 175.50 bis 176.00
346. 176.00 bis 176.50
347. 176.50 bis 177.00
348. 177.00 bis 177.50
349. 177.50 bis 178.00
350. 178.00 bis 178.50
351. 178.50 bis 179.00
352. 179.00 bis 179.50
353. 179.50 bis 180.00
354. 180.00 bis 180.50
355. 180.50 bis 181.00
356. 181.00 bis 181.50
357. 181.50 bis 182.00
358. 182.00 bis 182.50
359. 182.50 bis 183.00
360. 183.00 bis 183.50
361. 183.50 bis 184.00
362. 184.00 bis 184.50
363. 184.50 bis 185.00
364. 185.00 bis 185.50
365. 185.50 bis 186.00
366. 186.00 bis 186.50
367. 186.50 bis 187.00
368. 187.00 bis 187.50
369. 187.50 bis 188.00
370. 188.00 bis 188.50
371. 188.50 bis 189.00
372. 189.00 bis 189.50
373. 189.50 bis 190.00
374. 190.00 bis 190.50
375. 190.50 bis 191.00
376. 191.00 bis 191.50
377. 191.50 bis 192.00
378. 192.00 bis 192.50
379. 192.50 bis 193.00
380. 193.00 bis 193.50
381. 193.50 bis 194.00
382. 194.00 bis 194.50
383. 194.50 bis 195.00
384. 195.00 bis 195.50
385. 195.50 bis 196.00
386. 196.00 bis 196.50
387. 196.50 bis 197.00
388. 197.00 bis 197.50
389. 197.50 bis 198.00
390. 198.00 bis 198.50
391. 198.50 bis 199.00
392. 199.00 bis 199.50
393. 199.50 bis 200.00
394. 200.00 bis 200.50
395. 200.50 bis 201.00
396. 201.00 bis 201.50
397. 201.50 bis 202.00
398. 202.00 bis 202.50
399. 202.50 bis 203.00
400. 203.00 bis 203.50
401. 203.50 bis 204.00
402. 204.00 bis 204.50
403. 204.50 bis 205.00
404. 205.00 bis 205.50
405. 205.50 bis 206.00
406. 206.00 bis 206.50
407. 206.50 bis 207.00
408. 207.00 bis 207.50
409. 207.50 bis 208.00
410. 208.00 bis 208.50
411. 208.50 bis 209.00
412. 209.00 bis 209.50
413. 209.50 bis 210.00
414. 210.00 bis 210.50
415. 210.50 bis 211.00
416. 211.00 bis 211.50
417. 211.50 bis 212.00
418. 212.00 bis 212.50
419. 212.50 bis 213.00
420. 213.00 bis 213.50
421. 213.50 bis 214.00
422. 214.00 bis 214.50
423. 214.50 bis 215.00
424. 215.00 bis 215.50
425. 215.50 bis 216.00
426. 216.00 bis 216.50
427. 216.50 bis 217.00
428. 217.00 bis 217.50
429. 217.50 bis 218.00
430. 218.00 bis 218.50
431. 218.50 bis 219.00
432. 219.00 bis 219.50
433. 219.50 bis 220.00
434. 220.00 bis 220.50
435. 220.50 bis 221.00
436. 221.00 bis 221.50
437. 221.50 bis 222.00
438. 222.00 bis 222.50
439. 222.50 bis 223.00
440. 223.00 bis 223.50
441. 223.50 bis 224.00
442. 224.00 bis 224.50
443. 224.50 bis 225.00
444. 225.00 bis 225.50
445. 225.50 bis 226.00
446. 226.00 bis 226.50
447. 226.50 bis 227.00
448. 227.00 bis 227.50
449. 227.50 bis 228.00
450. 228.00 bis 228.50
451. 228.50 bis 229.00
452. 229.00 bis 229.50
453. 229.50 bis 230.00
454. 230.00 bis 230.50
455. 230.50 bis 231.00
456. 231.00 bis 231.50
457. 231.50 bis 232.00
458. 232.00 bis 232.50
459. 232.50 bis 233.00
460. 233.00 bis 233.50
461. 233.50 bis 234.00
462. 234.00 bis 234.50
463. 234.50 bis 235.00
464. 235.00 bis 235.50
465. 235.50 bis 236.00
466. 236.00 bis 236.50
467. 236.50 bis 237.00
468. 237.00 bis 237.50
469. 237.50 bis 238.00
470. 238.00 bis 238.50
471. 238.50 bis 239.00
472. 239.00 bis 239.50
473. 239.50 bis 240.00
474. 240.00 bis 240.50
475. 240.50 bis 241.00
476. 241.00 bis 241.50
477. 241.50 bis 242.00
478. 242.00 bis 242.50
479. 242.50 bis 243.00
480. 243.00 bis 243.50
481. 243.50 bis 244.00
482. 244.00 bis 244.50
483. 244.50 bis 245.00
484. 245.00 bis 245.50
485. 245.50 bis 246.00
486. 246.00 bis 246.50
487. 246.50 bis 247.00
488. 247.00 bis 247.50
489. 247.50 bis 248.00
490. 248.00 bis 248.50
491. 248.50 bis 249.00
492. 249.00 bis 249.50
493. 249.50 bis 250.00
494. 250.00 bis 250.50
495. 250.50 bis 251.00
496. 251.00 bis 251.50
497. 251.50 bis 252.00
498. 252.00 bis 252.50
499. 252.50 bis 253.00
500. 253.00 bis 253.50
501. 253.50 bis 254.00
502. 254.00 bis 254.50
503. 254.50 bis 255.00
504. 255.00 bis 255.50
505. 255.50 bis 256.00
506. 256.00 bis 256.50
507. 256.50 bis 257.00
508. 257.00 bis 257.50
509. 257.50 bis 258.00
510. 258.00 bis 258.50
511. 258.50 bis 259.00
512. 259.00 bis 259.50
513. 259.50 bis 260.00
514. 260.00 bis 260.50
515. 260.50 bis 261.00
516. 261.00 bis 261.50
517. 261.50 bis 262.00
518. 262.00 bis 262.50
519. 262.50 bis 263.00
520. 263.00 bis 263.50
521. 263.50 bis 264.00
522. 264.00 bis 264.50
523. 264.50 bis 265.00
524. 265.00 bis 265.50
525. 265.50 bis 266.00
526. 266.00 bis 266.50
527. 266.50 bis 267.00
528. 267.00 bis 267.50
529. 267.50 bis 268.00
530. 268.00 bis 268.50
531. 268.50 bis 269.00
532. 269.00 bis 269.50
533. 269.50 bis 270.00
534. 270.00 bis 270.50
535. 270.50 bis 271.00
536. 271.00 bis 271.50
537. 271.50 bis 272.00
538. 272.00 bis 272.50
539. 272.50 bis 273.00
540. 273.00 bis 273.50
541. 273.50 bis 274.00
542. 274.00 bis 274.50
543. 274.50 bis 275.00
544. 275.00 bis 275.50
545. 275.50 bis 276.00
546. 276.00 bis 276.50
547. 276.50 bis 277.00
548. 277.00 bis 277.50
549. 277.50 bis 278.00
550. 278.00 bis 278.50
551. 278.50 bis 279.00
552. 279.00 bis 279.50
553. 279.50 bis 280.00
554. 280.00 bis 280.50
555. 280.50 bis 281.00
556. 281.00 bis 281.50
557. 281.50 bis 282.00
558. 282.00 bis 282.50
559. 282.50 bis 283.00
560. 283.00 bis 283.50
561. 283.50 bis 284.00
562. 284.00 bis 284.50
563. 284.50 bis 285.00
564. 285.00 bis 285.50
565. 285.50 bis 286.00
566. 286.00 bis 286.50
567. 286.50 bis 287.00
568. 287.00 bis 287.50
569. 287.50 bis 288.00
570. 288.00 bis 288.50
571. 288.50 bis 289.00
572. 289.00 bis 289.50
573. 289.50 bis 290.00
574. 290.00 bis 290.50
575. 290.50 bis 291.00
576. 291.00 bis 291.50
577. 291.50 bis 292.00
578. 292.00 bis 292.50
579. 292.50 bis 293.00
580. 293.00 bis 293.50
581. 293.50 bis 294.00
582. 294.00 bis 294.50
583. 294.50 bis 295.00
584. 295.00 bis 295.50
585. 295.50 bis 296.00
586. 296.00 bis 296.50
587. 296.50 bis 297.00
588. 297.00 bis 297.50
589. 297.50 bis 298.00
590. 298.00 bis 298.50
591. 298.50 bis

Volk und Zeit

Wirden vom Tage

1923

Nummer 24

5. Jahrgang

Heimat / Erzählung von Herta Pohl

In der kleinstädtischen Teppichfabrik sind die Fenster nach der Ober hinunter weit geöffnet. Es ist Frühling, aber die Luft strömt sommerlich warm in den großen dämpfigen Arbeitsaal.

An den langen Tischen sitzen sich die Mädchen auf Schemeln einander gegenüber. Die harte Jule liegt aufgerollt, mit Steinen beschwert vor ihnen. Ein mächtiges buntes Wollbündel türmt sich darüber auf. Heiße Finger greifen nach den wirt durcheinanderliegenden, buntingsgefädelten Nadeln im Schoß. Bligggeschwind wird der Faden durch das lächerige Gewebe gezogen, auf dem Daumen aufgefangen und zur Schlinge verknüpft. Die Reihe ist zu Ende geknüpft. Im grellen Sonnenlicht blüht das Scherchen mit den stumpfen Spigen. Knack, knack, knack! Die Schlingen sind aufgeschritten, der Stoff wird stramm heruntergezogen, und wieder hüpfen die bunten Fäden auf und ab.

Juleschen, das Lehrmädchen, greift mit feuchten Händen lässig nach einer neuen Nadel. Aber halt in den Stoff, steht sie die Nadelspitze gedankenverloren zwischen die trockenen Lippen. Ihre Augen irren durch die geöffneten Fenster. Ach, draußen ist's schön! Draußen ist Frühling. Die breite Oberbrücke badet sich im gleichenden Sonnenlicht. Blau blüht der Firs. Ueber den gelben

Wiesen surren Käser und Bienlein. Die schlanken Birkenzweige wehen im sanften Wind.

Ob's bald Mittag ist? Dann kann sie wohl ein Viertelstündchen hinunter zur Ober und die heißen Hände im Wasser schientern. Vielleicht steht sie dabei den Erwin — Stuchless Laden ist ja in der Oberstraße. Scheu blüht sich Jule Neumann nach der großen Wanduhr um.

„Arbeiten Neumann!“ fährt sie die harte Stimme der Lageristin an. „An dem Rißen motzchen sie nu schon zwei Tage —“

Jules Gesicht überfliegt krankhafte Rote. Tief beugt sie sich über das Wollbündel — aber dann muß sie doch in sich hineinlachen. Die Lageristin, die alte Spinne, macht ihr das Leben seit einiger Zeit reichlich sauer. O, sie weiß schon warum! Sie gönnt ihr's nicht, daß sie, Jule, einen schneidigen Schach hat, mit dem sie Sonntag für Sonntag im Lindauer Gasthaus tanzt. Und wenn sie erst wüßte, wie heiß ihr Erwin küssen kann — wie sie von seinem Arm mehr getragen als geführt selig unter den dunklen Laubkrone heimwärts wandert! — Unruhig rückt das Mädel auf ihrem Sitz hin und her. Die Zeit schleicht unerträglich langsam. Ein paarmal hustet Jule scharf auf. Die Lager-

istin hebt mit eingemessenen Augen das Gesicht. „Neumann, Se sollten zum Dokter! An Jhn 's ja reem nißcht dran, und 'nen krummer Rücken kriegen Se ooch, grad wie meine Mutter — die is doch an Schwindsucht gestorben.“

„Ach, mir is nißchte, Fräul'n!“ entgegnet Jule rasch. „Der Wollstaub fällt mir a bißel auf. Danon muß ich husten.“

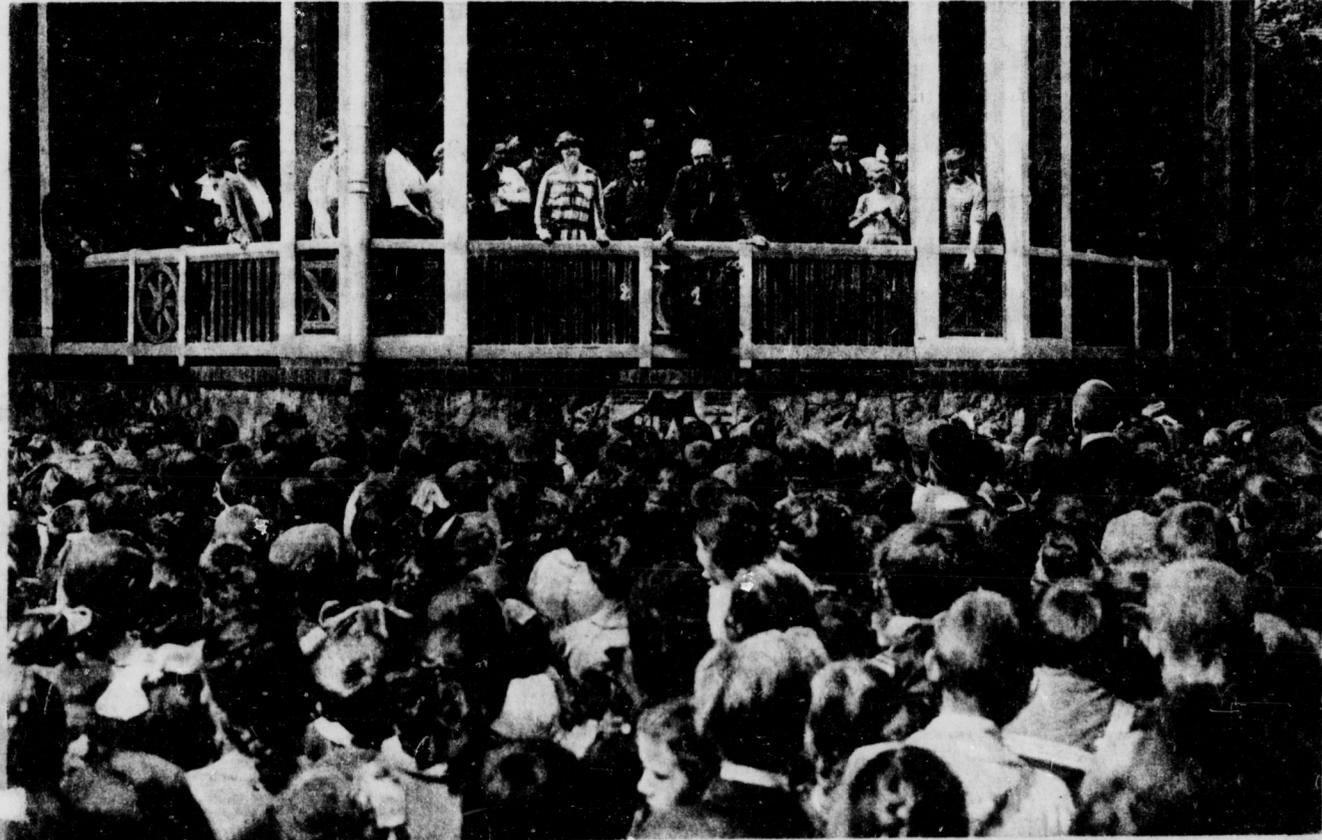
Die Lageristin antwortet nichts. Flüchtig haben die anderen Arbeiterinnen auf das Lehrmädchen geblickt. „Zu viel tanzen tut se“, murrt im Hintergrund eine Stimme, worauf die Lageristin beifällig zu der Sprechenden hinübernickt.

Endlich rutscht der Zeiger der Wanduhr auf zwölf. Beim ersten Schläge springt Jule auf. Ohne „Mahlzeit“ zu sagen, hastet sie durch den Saal und die ausgestretete graue Treppe hinauf.

Richtig, in Stuchlers Ladentür lehnt der Erwin. Er ist dort erster „junger Mann.“

Jules oerliebte Blide tanzen ihr voraus. Die braunen Vöckchen wehen im Wind.

„Mahlzeit, Erwin! Psui — du hast Heringe verkauft. Halte — halte Stidel Schokolade?“ Mit einem flüchtigen Blick in den leeren Laden, drückt sie rasch



Dänisches Liebeswerk für unterernährte deutsche Kinder

Phot. Sennecke

Das dänische Liebeswerk, welches bisher 30.000 deutschen Kindern mehrronatigen Aufenthalt in Dänemark ermöglichte, kam durch eine Feier im Landesausstellungsamt zu Berlin wirkungsvoll zum Ausdruck. 2000 deutsche Kinder wurden geliebt und durch verschiedene Darbietungen unterhalten. Der Kinderwörter Genosse Nielsen (1) begrüßt die deutschen Kinder; Reichstagspräsident Weizsäcker (2).



Massenkundgebung unserer Lübeder Genossen gegen eine reaktionäre militäristische Veranstaltung (Divisionsfeier) Ministerpräsident Genosse Stellung spricht

ihre heiße Wange gegen die rote, plumpe Hand des jungen Gehilfen. „Ja, du Ledermann! Na, such mir mal die Taschen ab. Aha — schon hat sie sie weg! Was krieg ich denn dafür?“ Er versucht die wulstigen Lippen zu spizen. Aber Jule klatscht auf seinen Arm. „Du bist wohl gar — hier auf offener Straße!“

„Na, dann nich. — Du, Zulehen, Sonntag wird's fein? Ernst mit Emma machen ooch mit. Erst gehen wir an die Forellenteiche und nachher wird in Lindau getanz't bis zur Bewußtlosigkeit.“

Jule blickt verzückt in das sommerproffne Gesicht ihres Schönes, der mit den wulstigen Fingern an ihren Lädchen klopft. Wie fein der Erwin sprechen kann! Und überhaupt, wie schneidig er wieder aussteht mit dem neuen, seidnen Bindeschlips!

„Ree — nee — nur nich sagen, daß ihr das Tanzen so schlecht bekommt! Kein Auge hatte sie vergangene Nacht zugemacht. Und als sie das Taschentuch von den brennenden Lippen zog, schimmerte da etwas Rotes. Davon hatte sie der Mutter nichts gesagt und das Taschentuch schnell zwischen der schmutzigen Wäsche versteckt.“

„Was is dir 'n', erkundigt sich Erwin mit einem halben Blick in das leicht bedrückte Gesicht des Mädchens.“

„Ja dir schlecht —! Ree — na dann also Sonntag!“

„Nach teen Quatsch und komm.“

„Ja, ja“, Jule nickt ängstlich — demütig. Dann läßt sie sich von Erwin weiterziehen. Im Laden hat sich Herr Stuchler energisch geräuspert.

Zarte moosgrüne Wasserpflanzen schwimmen wie eine entzückende Sternendecke auf den kleinen Waldteichen, an denen sich die jungen Paare gelagert haben. Die Mädchen lachen, wenn ein übermütiges Fischlein in die Höhe springt. Das silbrig aufstäubende Tropfenregiesel beachten sie nicht.



Ruhrkinder in einer Berliner Vorort-gemeinde (Genzig bei Rönigsdusterhausen) zu Kaffe

In einer kühlen niedrigen Bauernstube erwacht Jule aus tiefer Ohnmacht. Die kleinen, offenen Fenster klirren leise.

Ein blaßblaß blühendes Fliederbüümchen drängt seine Zweige gegen die Scheiben.

Jule starrt ins Freie, schließt die Augen und öffnet sie erst nach einer Weile zaghaft. Nun tastet ihr Blick durchs Zimmer, hebt sich zur getünchten Balkendecke hinauf und haslet eine Weile auf dem großkorkerten Bett, mit dem sie zugebedt ist. Wöglich zuckt sie zusammen. Ihre Hände greifen widerstrebend nach einem weißen Bündelchen, das auf dem Deckbett liegt.

Das ist doch ihr Kleid! Aber — die roten Flecken darauf? —

Das — das sieht ja aus wie Blut!

Auf einmal kann sich das Mädchen auf alles besinnen. Die kleinen Forellenteiche blühen im Sonnenlicht. Sie panscht mit nackten Füßchen im Wasser — dann jagt sie der Erwin. Die Waldwiese hinüber geht es, bis ihr der Atem verfaßt — etwas Barmes, Widerliches in ihren Mund dringt und sie mit einem Schrei zusammenbricht. . .

Dampf seufzend fällt das Mädchen in die Rissen zurück.

Eine Tür knarrt. Schwere Schritte schieben sich behutsam näher. Nun legt sich eine warme Hand sanft auf ihre Stirn.

Jules Blick zuckt schon hoch.

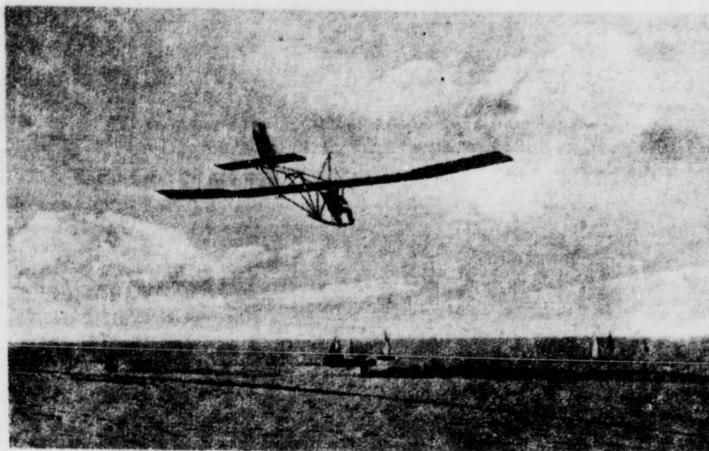
Eine sauber gekleidete ältere Frau mit gut mütigen breiten Gesicht beugt sich über sie. Graumeliertes Haar legt sich glatt geteilt um Stirn und Schläfen. Ein weißes Küschchen ziert die weite, dunkle Tuchjade.



Zimmer eines Kleinrentnerheims im Berliner Bezirksamt Friedrichshain (Algaerstraße 103) Die Wandmalereien wurden von der Künstlerin Fräulein Suffrian (Wilmsdorf) unentgeltlich hergestellt



„Du, wie geht's?“ lächelt die Frau. „Ganz gut! — Ich werd' gleich aufstehn. Wer sind Se denn? Wo — wo sind denn die — die andern?“ Jules Hand tastet beim Neden nach den Sachen. Aber ein jähes Schwindelgefühl zwingt sie in die Kissen zurück. „Immer lachte!“ Die Hand der Alten fährt beruhigend über Jules Haar. „Se sind schwer krank, mein Kind! Mindestens vierzehn Tage müssen Se ruhig liegen bleiben, hat der Dokter gesagt. Wo Se sind? Ru bei der Witwe Wächtlern aus Haindorf. Ihr Galan hat Se hierhergebracht, und dann hat er sich bald verduftet. Die andern haben wenigstens den Dokter rausgeschickt.“



Der erste deutsche Küstensegelflug in Roskitten (Ostpreußen) Atlantic

„Jeffes — den Dokter! Und ich weech von nische. Und da — da — is doch Blut an meinem Kleid! Ich — ich muh wohl sterben?“ — Mit grauenhaft aufgerissenen Augen starrt Jule auf die alte Bäuerin.

Aber die Frau schüttelt ruhig den Kopf: „Sachte — sachte! So schnell stirbt sich's nich. Aber schonen müssen Se sich, Kind. Das Blut kam aus den Lungen. — Und nu bleiben Se hübsch ruhig, gelt. Ich hol a bissel Milch. Morgen, wenns Jhn' besser geht, können Se mir erzählen, was Se wollen. Und euns von Ihren Leuten wird wohl ooch inzwischen nachsehen kommen.“

„Ich — ich mag nemanen sehn! Der — der Vater schlägt mich, wenn er ersicht weech, daß ich mit 'n Erwin zusammen war. Ich — ich hab gefascht, ich geh mit Emma.“

„Still Kind —, still. Morgen erzählen Se mir! Und nu machen Se die Augen zu und bleiben Se ganz ruhig. Ich laß nemanden zu Jhnen.“

Die alte Frau zieht die Decke über der Kranken zurecht, betrachtet lange in Mitleid das blasse kleine Gesichtchen und läßt sich mit einem nachdenklichen Seufzer am Bett-rand nieder.

Es ist einige Wochen später. In der wein-umrankten Vorlaube des kleinen, schmuden Bauernhauses sitzt Julchen und puhl Gemüse. Noch sind ihre Wangen schmal, aber das zarte Rot wiederkehrender Gesundheit überhaucht sie mit warmem Schimmer.

Frau Wächler, die in die Laube blickt, lächelt ihr freundlich zu. „Nu, Se sehen ja ganz munter aus! Aber nu raus in die Sonne! In der Laube wirds zum Abend kühl. Ree — andersch rum müssen Se den Stuhl drehen.“

Julchen preßt die schmalen Lippen zusammen. „Ich — ich mag nich nach der Stadt hiraufsehen, Frau Wächler. Die Fabrik kommt mir vor wie 'n Gefängnis. Und wenn ich an mein Zuhause denke —. Mich hat ja doch keu Mensch lieb und keener freut sich auf mich. Sie seufzt bestommen, schwer neigt sich ihr Kopf.“

Frau Wächler hat ihr die Hand auf die Schulter gelegt. „Armes Ding, gestimmert haben sich deine Leute nich viel um dich, die ganze Zeit über. Ich gloob's jetzt selber, daß du zu Hause nich gesund geworden wärest. Ihr habt ja so 'ne enge, ungesunde Wohnung, und der Krach, den die Kleenen Geschwister machen!“

„Doch, erinnern Se mich nich erscht dran“, wehrt Jule mit beiden Händen ab. „Ihr Gesicht zuckt. Dann weint sie müde auf: „Ich — ich wollt' — ich würd damals gestorben! Hier hab ich's so gutt. Aber, was

nicht's denn! Ich muh ja doch wieder heem und in die Fabrik. Ach, sein Se ooch nich beeje, liebe Frau Wächler! Mir is halt so bange, wenn ich dran denke, daß — daß —“, die junge Stimme erscht in wechem Schluchzen.

„Nu, sei od stille, Julchen. Komm, gib mir amal



NEIN!

Franz v. Stuck Plakatspende für das Deutsche Volksooper

die Hand und sieh mich an. Und nu sag mir ehrlich: Hast jezt bloß aus Angst vor dem Nachhausekommen geweint — oder ist's doch beswegen, weil der Mensch, der Erwin, sich nich mehr um dich kümmeret?“

Das Mädchen hat die feuchten Augen gehoben und hält dem Blick der Fragenden fest stand: „Ree, nee,

Frau Wächler“, antwortet sie nun ruhig, „ich den nich mehr an den — den —.“ Sie beigt sich auf die Lippe und verschluckt ein hartes Wort. „Der ist's nicht wert, daß ich mich um ihn gräme.“

„Dann ist's gut, Kind. Jezt dent amal nach: Wer weech, was aus dir geworden wär, wenn nich die Krankheit dazwischen lam. Nu weechte doch, daß der junge Bengel keenen Schuß Pulver laugt, und nu sollste ooch noch was wissen: Die ahle Wächtlern will dich gerne hierbehalten, wenn du magst —?“ „Nu, Kind, du wirtscht mir ja ganz blaß! Was is 'n?“

Jule hat die schmalen Hände zusammengepreßt: „Ich — ich darf hierbleiben! Doch nee, das kann ja nich sein. Se machen gewiß bloß Späß, Frau Wächtlern. So viel Glück kann is ja gar nich haben.“ Nun hebt sie schein die Augen und sieht, daß ihre Beschäftigerin stumm die Acme geöffnet hat. Unwiderstehlich drängt es das Mädchen vorwärts, bis es zitternd an der Brust der gütigen Frau ruht.

„Was soll man schon mit dir machen, armes Ding!“ Die Bäuerin verbirgt ihre Bewegung unter rauhen Worten. „Du muhst ja zugrunde gehen, wenn sich jezt nich eens um dich kümmeret! 's is bloß gutt, daß se dich damals in mein Haus brachten. Das sollste wohl so sein. Und daß ich keene Kinder hab, die mir dreinereben, is ooch 'n Glück für dich.“ Dann geleitet sie das Mädchen langsam und fürsorglich ins Haus.

„Das ist nu deine Heimat“, sagt sie schlicht, als ihre lahende Hand die festgefügte Tür öffnet.

Bedenken gegen die Eisenbahn

Als die ersten Proben mit der Eisenbahn gemacht wurden, wiesen die Ingenieure nach, daß die Lokomotiven unendlich von der Stelle kommen könnten und daß ihre Räder sich immer nur um sich selbst drehen würden.

Mago z. B. erklärte in der französischen Deputiertenkammer 1838, daß die Transportkosten in Frankreich, die sich z. Bt. auf 2803000 Frs. beliefen, nach Ausbau des Bahnnetzes auf 1062000 Frs. vermindern würden, so daß das Land jährlich zwei Drittel der Einnahmen aus den Transportkosten verlieren würde.

Hiers meinte: „Ich gebe ja zu, daß die Eisenbahnen die Beförderung von Reisenden etwas erleichtern werden, wenn der Gebrauch auf einige ganz kurze Linien in der Nähe großer Städte, wie Paris, beschränkt bleibt. Man braucht keine weiten Strecken.“

Das bayerische Medizinalkollegium erklärte, daß der Bau der Eisenbahnen ein großes Verbrechen gegen die öffentliche Gesundheit wäre, denn eine so schnelle Bewegung würde bei den Zuschauern aber Schwindelanfälle erzeugen. Das Kollegium empfahl daher dringend, an beiden Seiten der Schienen Scheidewände in der Höhe der Wagen aufzurichten.

Die bayerische oberste Baubehörde aber konstatierte die Unmöglichkeit für Büge, auf einem Damme zu fahren. Es müßten unbedingt Mauern zur Unterlage für die Schienen errichtet werden.

(Aus „Kultur-Kuriosa“ von Dr. Wag Kemmerich, München, Albert Langen.)



Schweizer pass' auf!
Stimmest am Dritten Du „Ja“,
Wird der Franken zum lumpigen Rubel.
Zünd' drum den „Räuberr“ nach Haus!
Schreibe ein wichtiges „NEIN!“

Schweizer Kapitalismus im Kampfe gegen Kapitalabgabe

Der einiger Zeit hatten die Schweizer Sozialdemokraten die Initiative zu einem Gesetzentwurf ergriffen, der eine — übrigens sehr beschöne — Kapitalabgabe vorsah. Die besitzenden Klassen verstanden es aber, durch eine vor seinen Kosten und seinen Verbindungen zurückstehende Propaganda eine wahre Quantität im Kolle gegen das geplante Gesetz zu erzeugen, so daß die Überstimmung eine tiefe Mehrheit gegen den sozialdemokratischen Antrag ergab. Selbst ein Teil der Arbeiterklasse ließ sich durch die Drohung mit den angeblich unermesslichen Entlassungen erschrecken. Als ein Beispiel dieser krassen Propaganda sei hier ein „Gelbheft“ abgedruckt, das als Flugblatt in Millionen von Exemplaren in der ganzen Schweiz verbreitet wurde.





Französische Militärjustiz gegen Eisenbahner und Gewerkschaftsvertreter im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz
Gewerkschaftsvertreter Peder (6 Monate Gefängnis) und 100000 Mark Geldstrafe



Arbeiter und Angestellte der Höchst Farbwerke demonstrieren gegen die von den Franzosen gegen diesen Betrieb getroffenen (inzwischen wieder eingestellten) Maßnahmen



Französische Militärjustiz gegen Eisenbahner und Gewerkschaftsvertreter im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz
Eisenbahndirektionsvertreter und Gewerkschaftsvertreter Müller (7 Jahre Gefängnis)

Die Schulferien

Es weit in das 18. Jahrhundert hinein gab es Schulferien in der jetzigen Art überhaupt nicht, sondern es wurden zeitweise nur einzelne Tage freigegeben. Die Festlegung richtete sich überall nach örtlichen und höchsten Interessen. So hatten die Schüler gewöhnlich frei an Tagen, während der die Jahrmärkte abgehalten wurden, am Erntedankfest, zu den Kirchweihfesten, die sich gewöhnlich auf drei bis vier Tage ausdehnten, und auch während der Faldingsveranstaltungen. Die älteste Schulordnung des Grauen Klosters in Berlin schrieb vor, daß die Schulferien in die Zeit des Jahrmarktes fallen müßten. Eine bestimmte Ferienordnung gab es jedoch nicht. Die Festlegung der freien Tage war ganz dem Ermessen des Schulleiters überlassen. In einer alten Schulordnung des Gymnasiums zu Nordhausen vom Jahre 1583 hieß es: „Ob man wohl den Praeceptoribus gerne gönne, das sie dismeten Ruhe haben und remissiones, mit doch solches auch keine Maße haben, damit die Knaben nicht vernunet oder zu sehr verkleumet werden. Demnach sollen alle anderen Ferien, die ihnen die Colleague gemacht, gleichfalls abgetrennet sein, an allein vergannt, welche ihnen sollen genommen werden, nemlich...“ Nun sind einige freie Tage aufgeführt. Man hielt eine Freizeit für Lehrer und Schüler für so wenig notwendig, daß noch unter Friedrich II. in Berlin auch an Wittwochs- und Sonnabendsnachmittagen in den Schulen unterrichtet wurde, wodurch die bekannte Anekdote vom alten Kreis



Langensalzaer Jugend beim Tanz vor dem Rathaus in Langensalza

und den Berliner Jungen, die den König auslachten, weil er nicht wisse, daß am Sonnabend nachmittag keine Schule sei, in das Gebiet der Fabel verwiesen wird. Eigentliche Schulferien und schulfreie Zeiten sind wohl allgemein erst im 19. Jahrhundert eingeführt worden.

Die Rose als Todesymbol

Daß die Rosenblume als ein Sinnbild des Todes und der Trauer gilt, ist nicht allgemein bekannt. Sie eignet sich zu einem solchen Sinnbild wie wenig andre Blumen. Eben erst hat sich aus der kleinen schwellenden Knospe eine prächtige Blüte entfaltet, die als Ausdruck ungetriebener Lebensfreude und genügsamer Lebensfülle, als Sinnbild jungfräulicher Reinheit und üppiger, edlen Gemüths gewöhnlicher Schönheit des Menschlichen Erbkraft, so neigt sich ihr kurzes Sonnenleben auch schon wieder dem Ende zu. Wenn der warme Sommerwind der nächsten Tage sie mit leichten Fittichen umbüßt, dann lösen sich mählich und müde die sommerlichen Blätter aus der Blüte und flattern, vom Lusthauch jauch gewiegt, der Erde zu. Ein unscheinbarer, wertloser Rest nur bleibt von der Firtlichkeit übrig. Ist das nicht ein Abbild unseres Erdenlebens, unteres eigenen Lebens? — Viele Völker vergangener Zeiten nutzten die Rosenblumen beim Totenkult. Die Bezeichnung „Rosengarten“ für den Friedhof war noch im Mittelalter recht häufig in Gebrauch. Als Grabpflanze ist die Rose noch heutzutage sehr gebräuchlich. Und Rosenblumen bevorzugt man noch jetzt als Grabschmuck, namentlich dort, wo nach althergebrachter Sitte die Gräber am Johannisstage geschmückt werden.

Von unseren Feindern

Verachte deinen Feind nicht, bevor du in seiner Lage warst.

Lamub

Rätzel

(Namen der Rätzler werden nicht veröffentlicht)

Silberrätsel

Die Silben a o car an der e u fe fe ga gon pen i il tom le ist ma me mei an na ni no o pa pu ra raf tel te to let te te tel te toll man pa 17 Worten folgende Bedeutung zukommen: 1. Schilfschiff, 2. Schafschaf, 3. Tramsen, 4. Raststätte, 5. Festschiff, 6. Drama von Ibsen, 7. Tierisches Organ, 8. Abtätliche Verbindlichkeit, 9. Frauenname, 10. Vogel, 11. Stadt in Italien, 12. Scherchen, 13. Rantou in der Schweiz, 14. Simmelstücker, 15. Osterfest, 16. Päpstliche Person, 17. Räubername. Anfangs- und Endbuchstaben dieser Worte, abwechselnd gelesen, nennen bekannte größere Städte unserer Erde.

Die fehlende Mittelreihe

Bei den hier aufgeführten 16 Worten sind die Buchstaben in 16 Punkten für die Buchstaben der 16 Buchstaben des Alphabets. Die Buchstaben sind in 16 Reihen angeordnet. Die Buchstaben der 16. Reihe sind die Buchstaben der 16. Reihe. Die Buchstaben der 16. Reihe sind die Buchstaben der 16. Reihe.

Magisches Quadrat

Das folgende magische Quadrat enthält die Buchstaben der 16 Buchstaben des Alphabets. Die Buchstaben sind in 16 Reihen angeordnet. Die Buchstaben der 16. Reihe sind die Buchstaben der 16. Reihe.

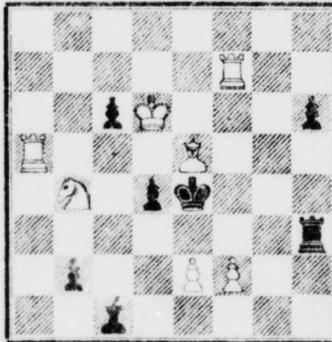
Trennung

Wenn er das Beet auftritt und wenn er das Beet trennt — von einem Begrüßungsinstrument. — Was ist das nun sagen heißt der Titel? — Es bildet ein räumliches Zahlungsmittel.

Aufstellungen der Rätzelaufgaben aus der letzten Nummer: Silberrätsel, Hummel, Iida, Cotos, Theicus, Eric, Tarent, Amor, Ude, Galus, Jamid, Mafat, Same, Terieb, Uganba, Roman, Fagan, Gure, Fater, Bogislaw, Hefe, Mleig, Hufe, Gagan, Hufen aus im Sterngebäude, Hefe rot das Sonnen wegn! — Rätzel: Sagde, wage, St. Zelle.

Schachaufgabe

St. Leon, Reutlingen



Statt in 3 Zügen

Lösung zur vorigen Aufgabe. 1. Df1-h3, Rd4-e5, 2. Gd4-c6, b6c7a; 3. c4-c5 oder Dh3-h4 oder g3 matt. Auf 1. ... dxc4 folgt 2. Gd6-c4 matt.

Alle Schachaufgaben sind zu richten an St. Schwaner, Reutlingen, Reutlinger Str. 12. Allen Anfragen ist gerne beizugehen.

Unregelmäßige Eröffnung

Geschieht in der Jugendgruppe Nord-Ost Berlin

Weiße: S. Grothe	Schwarze: J. Subiczky
1. Gg1-f3	14. H4-e5
2. d2-d4	15. Hf1-f6
3. e2-e3	16. Dd1-h5
4. Kf1-d3	17. Kg1-f3
5. 0-0	18. Th6-h6
6. b2-b3	19. Kf1-e2
7. Kc1-h2	20. Th3-h6
8. c2-c4	21. Kf2-d1
9. Gf3-g4	22. e3-f4
10. h3-c4	23. Dd4-f6
11. Gb1-d2	24. Th6-h6
12. D2-f4	25. Th6-g6
13. Kd2-d4	26. e6-e5

1. Ueblicher ist d5, 2. d3, Gd3, 3. Gd2, womit Schwarz in die Zentrumslinie Eröffnung eintritt.
2. Die Eröffnung ist lebendig, Schwarz nicht, seiner freien Zugsfreiheit wegen, etwas besser.
3. Richtig war es vorzuziehen, mit dem König zu schlagen, aber gerade der Zug ist gefallt, die Partie recht interessant.
4. Den Turm darf Schwarz natürlich nicht schlagen, wegen Dh3 nicht unbedenktem Matt.
5. Sehr gut! Nach ist Polen nicht verloren! Wenn Weiß den Bauer schlägt, folgt Matt in zwei Zügen.
6. Richtig ist die Mutter der Porzellanfee! Den Springer zu schlagen und dadurch den schwarzen Turm die Weichen zu öffnen, wäre bei der schlechten Königsstellung zu riskant.
7. Schwarz hat sich sehr verständig verhalten und eine Stellung herbeigeführt, in der er die Partie nicht mehr verlieren kann. Gg3 geht nur noch die Drohung Dg4+ (droht Damen-) oder Figurenverlust zu parieren und das geschah am besten durch Th6 oder Th3. In beiden Fällen müßte sich Weiß mit Remis begnügen, ein Resultat, welches dem Spielverlauf auch entsprechen hätte. Durch den Zug geht die Dame verloren, und zwar auf Dg4+ durch Gf7+ und Rh3 durch Te7+.